

DAS THEMA:
Was Unternehmen im
ländlichen Raum stark macht:
4. Hochfrankengespräch



HART AM WIND Der Landkreis Hof verfügt über die höchste Windraddichte im Freistaat. Theoretisch könnte der Landkreis Hof schon heute seine sämtlichen Haushalte mit Strom aus Windkraft versorgen. 28 Windkraftanlagen bieten eine Leistung von 47,9 Megawatt – wenn der Wind beständig weht. Mit den im Bau befindlichen 16 Windrädern und den geplanten weiteren 32 wird dann der Landkreis etwa das Dreifache von dem an Stromenergie erzeugen, was er selbst benötigt. Dabei haben, wie der Hofer Landrat Bernd Hering hervorhebt, die Planer die Standorte der Windräder im Regionalplan sorgfältig abgestimmt. „Projekten im Frankenwald und im Fichtelgebirge wurde vehement und mit Erfolg widersprochen.“ Auch der Planungsverband Oberfranken-Ost will sicherstellen, dass der Bau der Windkraftanlagen in der Region abgestimmt und auf geeignete Gebiete beschränkt wird. Im Mai will der Verband ein verbindliches Windkraftziel im Regionalplan neu festschreiben. — „ZukunftEnergie Fichtelgebirge GmbH“ lautet der Name des Unternehmens, mit dem die vier Städte Arzberg, Bad Alexandersbad, Wunsiedel und Kirchenlamitz ihre eigenständige Stromversorgung organisieren wollen. Sie setzen vor allem auf Windenergie. Die Gesellschaft mit einem Stammkapital von 150.000 Euro will Investor, Bauherr und Betreiber zugleich sein und setzt auf weitere kommunale Beteiligungen, aber auch auf ein direktes finanzielles Engagement der Bürger. Denn mit Windenergie ließen sich gute Geschäfte machen. Die Initiatoren wollen die Gesellschaft eventuell auch über den Landkreis hinaus und sogar bis nach Tschechien erweitern. — Eine weitere Arbeitsgemeinschaft „Energieautarkes Nordostbayern“ verfolgt das Ziel, die Planungsregionen Oberfranken-Ost und Oberpfalz Nord zu einer Modellregion für erneuerbare Energien zu verbinden. Mitwirken sollen die Hochschulen in Bayreuth und Amberg/Weiden sowie die Energieagentur Nordbayern.

Als weitere alternative Energiequellen sind im Landkreis Hof 21 Biogasanlagen, zwei große Sonnenparks, Blockheizkraftwerke, Wasserkraftwerke sowie ungezählte Solaranlagen in Betrieb.

„Die Linie nach Frankfurt wird in jedem Fall fortgeführt.“ Dies erklärte Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (Bild) Vertretern der Region in der Staatskanzlei. Er setze sich nachdrücklich für die Zukunft des Flughafens Hof-Plauen ein. Die Verhandlungen über die Fluggesellschaft, die künftig die Linie bedienen soll, will er wegen ihrer Bedeutung als Strukturmaßnahme für die Region selbst begleiten. Dabei regte Seehofer an, zusätzliche Flugverbindungen, etwa nach Berlin, in die Überlegungen mit einzubeziehen.





WIE VOR 30 JAHREN: „In Hochfranken hat der Frühlingsaufschwung eingesetzt. Der Arbeitsmarkt läuft auf Hochtouren“ freut sich der Chef der ARBEITSAGENTUR in Hof, Sebastian Peine. Mit 7.510 Arbeitslosen hat Hochfranken wieder ein ähnliches Niveau in einem März erreicht wie zuletzt vor 30 Jahren. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vormonat von 6,7 Prozent auf 6,2 Prozent (Vorjahr 7,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote deutschlandweit liegt aktuell bei 7,6 Prozent. Vom positiven Trend profitieren insbesondere Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Personen ausländischer Herkunft (minus 10 Prozent zum Vorjahr).

85 PROZENT der Handwerksbetriebe berichten für das erste Quartal dieses Jahres von einer guten und befriedigenden Geschäftslage. Die Auslastung ist auf 72 Prozent gestiegen. „Neben der Auslastung der Betriebe zeigen auch die für die Jahreszeit überdurchschnittlichen Auftragsbestände und Auftragsengpässe, dass das Handwerk den Weg aus der Krise gut gemeistert hat.“ Dies ist das Resümee der jüngsten Umfrage der Oberfränkischen Handwerkskammer (HWK). „Die Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden wird zukünftig eine der großen Herausforderungen für unsere Betriebe sein“, erklärte Hauptgeschäftsführer Horst Eggers.

DIE MEISTEN der 26.097 Arbeitnehmer im Landkreis Wunsiedel, die vergangenes Jahr Geld in die Kassen der Sozialversicherungen brachten, waren im Dienstleistungssektor tätig: 52,5 Prozent. An zweiter Stelle folgte das produzierende Gewerbe mit rund 47,1 Prozent. An dritter Stelle rangierte die Land- und Forstwirtschaft. Im regionalen Vergleich zählt der Landkreis zu denen, die mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, als rein rechnerisch mit Einwohnern besetzt werden können. So stammten nur 25.619 Beschäftigte aus dem Landkreis. Das bedeutet, dass der Landkreis einen Pendlerüberschuss verzeichnet. Insgesamt ist die Zahl der regulär Beschäftigten im Landkreis im zweiten Jahr in Folge gestiegen.

Deutsches Reinraum-Institut (DDRI) entsteht in Hof

Die VIESSMANN AG war in Hof Gastgeber eines Treffens führender deutscher Reinraum-Unternehmen mit dem Ziel der Gründung eines eigenen Dachverbands. Sitz des DEUTSCHEN REINRAUM-INSTITUTS (DDRI) wird Berlin sein. Der Hofer Reinraum-Spezialist Viessmann AG will in dem Verband maßgeblich mitwirken. Die Bedeutung der Branche unterstrich der neue Vorsitzende Dr. Horst Weißsieker mit dem Hinweis auf die 15.000 bis 40.000 Opfer mangelnder Hygiene in deutschen Krankenhäusern. Angestrebt wird nun die Entstehung eines in der Hofer Region angesiedelten Reinraum-Clusters als Schnittstelle für Forschung, Entwicklung und Produktion mit dem bayerischen Freistaat und der Reinraum-Industrie. Die Reinraumtechnik-Branche in Deutschland umfasst rund 400 Betriebe mit einem Gesamtjahresumsatz von 2,5 Milliarden Euro. www.reinraum-institut.org

Uniformtextilien aus Münchberg

Die Helmbrechtser Firma CORPORATE FABRICS hat sich auf hochwertige Uniform-Textilien spezialisiert und damit in wenigen Jahren einen beachtlichen Marktanteil erobert. Dazu die beiden Geschäftsführer Klaus Zuleeg und Hans-Martin Erhardt: „Das Modegeschäft wird zusehends schwieriger. Deshalb haben wir uns entschieden, zusammen mit unserem Veredler einen neuen, von saisonalen Trends relativ unabhängigen Markt zu erschließen: den der Dienstleistungs-Textilien.“ Abnehmer sind Polizeibehörden, Armeen, Belegschaften von Hotelketten oder Autovermietungen. Das verwendete High-Tech-Gewebe, laut Firma „weltweit unerreich“, findet auch Verwendung für strapazierfähige Sportbekleidung und multifunktionale Schutzbekleidung. Corporate Fabrics ist eine Gemeinschaftsfirma der WILHELM ZULEEG GMBH in Ort, der J. EHRHARDT SOHN GMBH & CO. KG in Grafengehaig sowie der KNOPF'S SOHN GmbH & Co. KG aus Helmbrechts. Die Qualitätskontrolle übernimmt die Tochterfirma PROFITEX in Helmbrechts. www.corporate-fabrics.de

Französischer KOLMI-Konzern erwägt Produktion in Selb

Der französische Hygiene- und Medizinartikel-Spezialist KOLMI S.A.S. mit Sitz in St.-Barthélémy-d'Anjou bei Angers hat im Herbst in Selb eine 51-Prozent-Tochter gegründet. Kolmi ist seit 30 Jahren Hersteller von medizinischen Einwegprodukten wie Chirurgen- und Schutzmasken, Schutzhauben, Überschuhen, Waschhandschuhen und Reinigungstüchern und europäischer Marktführer für Einwegartikel aus Vlies. Jährlich werden rund 500 Millionen Artikel produziert. Von Selb aus erfolgt die Betreuung der deutschen Kunden. Jetzt wird erwogen, in Selb auch eine Produktionsabteilung aufzubauen.

Fünf Unternehmen aus Hochfranken haben Eingang in das „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ gefunden, das unter anderen der BDI, die Commerzbank, die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, die VDI-Nachrichten, die TU München und der Verband der Automobilindustrie herausgegeben haben. Es sind: KUENZEL AWT in Münchberg, MÜSSEL MASCHINENBAU und SCHERDEL aus Marktredwitz, ROHLEDER in Konradsreuth und die Stahl- und Drahtwerke Röslau.

(Deutsche Standards Editionen Verlag, 697 Seiten, 79 Euro).



Spedition Leupold bald in neuer Dimension

Mit einer neuen 76 Meter langen Umschlagshalle, einem neuen Bürogebäude, einer neuen Zufahrt, einem neuen Hof und neuer technischer Ausstattung präsentiert sich die SPEDITION LEUPOLD in Oberkotzau im Herbst in einer völlig veränderten Größenordnung. Auf 48.000 Quadratmeter ist das Areal der Firma erweitert worden, damit stehen 60 Prozent mehr Fläche fürs Umschlagen der Ware zur Verfügung. Knapp vier Millionen Euro betragen die Investitionskosten. In Oberkotzau arbeiten derzeit 223 Beschäftigte, 57 weitere am Standort Schweinfurt. 130 Fahrzeuge hat das Unternehmen in seiner Disposition, 40 davon sind eigene. Dazu kommen noch etwa 120 Subunternehmer. 2010 erreichte das Unternehmen einen Umsatz von 38 Millionen Euro. Dieses Jahr sollen es 40 Millionen Euro werden.

Bebauungsplan des erweiterten Geländes der Spedition Leupold in Oberkotzau



Spinnerei Neuhof: Nach der Pleite wieder schwarze Zahlen

Die SPINNEREI NEUHOF gilt nach der Insolvenz im letzten Jahr wieder als chancenreiches Unternehmen mit guten Zukunftsaussichten. Die Investorengruppe, welche das 115jährige Hofer Traditionsunternehmen erworben hat, nachdem es die Alteigentümer aufgegeben hatten, kann für dieses Jahr wieder schwarze Zahlen vorweisen. „Dieses Unternehmen hat absolute Daseins- und Zukunftsberechtigung“, so die neuen Eigentümer. 187 der 227 Arbeitsplätze konnten gerettet werden. Momentan sind die Auftragsbücher gut gefüllt, die Kapazitäten weitgehend ausgelastet. Zukünftig will die Spinnerei auf dem deutschen und europäischen Markt Garne und Zwirne für Funktionstextilien anbieten. Bei wetter- und lichtechten Garnen für Gewebe für Markisen oder Gartenmöbel sei die Spinnerei Neuhof bereits jetzt im Wettbewerb führend.

Delsana: Sparkuren für Straßenbeleuchtungen

Mit dem Umrüsten von öffentlichen Straßenbeleuchtungen auf die weit sparsamere LED-Technik liegt die Firma DELSANA in Schwarzenbach an der Saale voll im Trend. Firmengründer Bernd Lippert verspricht den Kommunen, dank seiner Neuentwicklungen bis zu 80 Prozent der Stromkosten und einen Großteil an CO₂-Emissionen einzusparen und zugleich bessere Lichteffekte zu erzielen. Die Europäische Union, die ab 2015 die bisher meist gebräuchlichen Hochdruck-Quecksilberdampflampen wegen ihres hohen Stromverbrauchs abschaffen will, trägt schon heute einen Teil der Umrüstungskosten. Nicht nur die Stadt Schwarzenbach hat Lippert bisher überzeugen können, sondern auch eine Vielzahl weiterer Kommunen. Derzeit sind am Firmensitz zehn Mitarbeiter beschäftigt, mittelfristig sind zehn neue Stellen vorgesehen. led.delsana.com

Banken gut im Geschäft

Erfreuliche erste Jahresbilanz der Sparkasse Hochfranken nach der Fusion: „Der Zusammenschluss der beiden Sparkassen hätte nicht besser ausfallen können“, resümierte Vorstandsvorsitzender Bernd Würstl. In der größten Finanzmarktkrise habe das fusionierte Institut Stabilität bewiesen und sich als vertrauenswürdiger Partner für Privat- und Geschäftskunden gezeigt. Die Bilanzsumme lag 2010 bei 3,276 Milliarden Euro. Die Sparkasse Hochfranken gehört damit zu den 15 größten Sparkassen in Bayern. Würstl versprach, die Sparkasse werde alles tun, um die Attraktivität von Hochfranken weiter zu stärken. – Die VR-BANKEN im Kreisverband Hof haben das Geschäftsjahr 2010 mit der Schulnote „gut“ bewertet. Die Bilanzsumme von 1,5 Milliarden Euro und ein leicht gestiegenes Gesamtbetriebsergebnis seien eine „erfreulich gute Entwicklung“. Klarer Gewinner seien aufgrund des Sicherheitsbedürfnisses der Kunden die Spareinlagen, die um 50,4 Millionen Euro beziehungsweise 11,9 Prozent zulegten. Mit Spenden in Höhe von 250.000 Euro kamen die VR-Banken auch im Jahr 2010 ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für die Region nach.

a u s g e z e i c h n e t

Daimler ehrt Rapa

Seinen „Daimler Supplier Award 2010“ hat der Autohersteller MERCEDES-BENZ im Bereich Fahrwerk der Selber Firma RAUSCH UND PAUSCH GmbH (RAPA) verliehen. Honoriert wurden nicht nur Qualität, Kosten, Liefertreue, Technologie und Innovation sondern auch Werte wie Glaubwürdigkeit, Fairness und Verlässlichkeit. RAPA ist einer der führenden Automobilzulieferer und Entwicklungspartner für Ventiltechnik. Inhaber Roman Pausch begründete den Erfolg mit den Worten: „Wir verstehen die Automobilzulieferindustrie erstens als Mannschaftssport und dann als Ausdauerdisziplin“.

Reha für Ingenieure „Top Arbeitgeber“

Die REHAU Gruppe mit Hauptsitz in Reha zählt auch im letzten Jahr laut dem unabhängigen Ranking des CRF-INSTITUTS zu den 37 Top-Arbeitgebern für Ingenieure in Deutschland. Neben Unternehmen wie BSH BOSCH und SIEMENS Hausgeräte, E-ON AG, GENERAL ELECTRIC, FUJITSU oder WILO überzeugte das Unternehmen mit seinen rund 15.000 Mitarbeitern an über 170 Standorten in den Einzelkriterien „Innovationsmanagement“, „Karrieremöglichkeiten“, „primäre Benefits“, „Work-Live-Balance“ und „Unternehmenskultur“.



BD-Sensors, Gastgeber des 4. Hochfranken-Bilanzgesprächs, ist ein weltweit führendes Unternehmen der elektronischen Druckmesstechnik für Industrieapplikationen. Im Bild der Firmensitz in Thierstein.



„Wir halten das ‚System Hochfranken‘ für ein exportfähiges Erfolgskonzept“ (Dr. Robert Schmidt)

Was Unternehmen im ländlichen Raum stark macht – Ergebnisse des 4. Halbjahresbilanz-Gesprächs des Kuratoriums Hochfranken

Zusammenfassung: Ländliche Räume sind vielfach hoch entwickelte Firmenstandorte, deren Unternehmen zu einem Großteil von den Vorteilen eines Umfelds profitieren, das in Zentren nicht geboten wird. Wenn hochfränkische Top-Firmen im Rahmen ihrer weltweiten Aktivitäten Auslandsniederlassungen und Tochterfirmen gründen, dann achten sie darauf, die „Gene der Region“, das „System Hochfranken“, auch dort anzuwenden.

Die Gesprächspartner

Dr. Friedrich Burger
REHAU AG, Rehau

Christian Damm
IHK Bayreuth

Rainer Denndörfer
BD-SENSORS, Thierstein

Sebastian Peine
AGENTUR FÜR ARBEIT, Hof

Dr. Christian Heinrich Sandler
SANDLER AG,
Schwarzenbach an der Saale

Dr. Otto Max Schaefer
NETZSCH-GRUPPE, Selb

Christian Schiener
SCHERDEL GMBH, Marktredwitz

Dr. Robert Schmidt
V. FRAAS, Wüstenselbitz

Georg Schnelle
IHK Bayreuth

Prof. Dr. Michael Seidel
Hochschule Hof

Klaus Wirth
ATELIER GOLDNER SCHNITT,
Münchberg

Kuratorium Hochfranken:

Malte Buschbeck,
Volker Ostheimer

Hochfranken ist heute ein starker Wirtschaftsstandort. Für die hier ansässigen Weltfirmen, Weltmarktführer, Hidden Champions und führenden Hightech-Spezialisten ist ihr Sitz im „ländlichen Raum“ abseits der Zentren und Ballungsgebiete kein Nachteil, sondern eine der Grundlagen ihres Erfolgs. Auf der Hochfranken-Konferenz im BD-Sensors-Forum in Thierstein war man sich einig: Eigentümergeführte mittelständische Firmen im regionalen Umfeld entwickeln ein enges, quasi familiäres Verhältnis mit ihren Mitarbeitern. Und sie sind dank ihrer langen Firmentradiation Musterbeispiele an Kontinuität. Diese schafft eine ausgeprägte „Innovationskultur“ durch die über Jahre gepflegte Qualifizierung der Mitarbeiter. Und: Eigentümer geführte Firmen denken und planen in langen Zeiträumen, Kapitalgesellschaften unterliegen dem Zwang zur kurzfristigen Gewinnerzielung. Wirtschaft findet dort statt, wo die Wünsche des Kunden am erfolgreichsten erfüllt werden, unabhängig davon, ob dies in einer Millionenmetropole geschieht oder in einem 500-Seelen-Ort im Frankenwald. Wirtschaftsgeografie sei längst mehr als der oberflächliche Bezug auf „Stadt“ und „Land“, sagt Professor Seidel. „Wir müssen das Verhältnis zwischen Ballungsräumen und ländlichen Regionen neu justieren“, lautete die Konsequenz des Kuratoriums-Vorsitzenden Malte Buschbeck.

Einen „unschlagbaren Standort“ und einen „Glücksfall“ nennt Hochfranken etwa Rainer Denndörfer, Inhaber des gastgebenden Unternehmens BD Sensors. Denn dieser Standort sei geprägt durch günstige Immobilienpreise, hervorragende zentrale Lage mit guter Anbindung in fast alle Richtungen, bodenständige, leistungswillige, hoch qualifizierte Arbeitskräfte, aufgeschlossene Hochschulen und die vorteilhafte Nähe zum Nachbarland Tschechien.

Bei Investitionen im Ausland, sagt Dr. Robert Schmidt, Chef des weltweit größten Herstellers von Schals und Accessoires in Wüstenselbitz, achte man darauf, „Plätze zu finden, die uns ähnlich sind“, „ländliche Räume“ jenseits der Metropolen mit stabilen sozialen Umfeldern und treuen, motivierten Mitarbeitern. Das „System Hochfranken“ sei für ihn eine exportfähige Erfolgsstrategie.



„BD-Sensors wäre in einem teuren Ballungsgebiet nie so erfolgreich geworden.“

Rainer Denndörfer



„Wir leben ‚Corporate Social Responsibility‘ länger, als es diese Wortschöpfung überhaupt gibt.“

Dr. Christian Heinrich Sandler

„Die Strukturkrise ist ausgestanden. Heute herrscht mittelständische Vielfalt anstelle alles dominierender Großbranchen.“

Georg Schnelle



„Im ‚ländlichen Raum‘ Hochfranken steht die Landwirtschaft als Arbeitgeber erst auf Rang 40 der Branchenskala.“

Sebastian Peine



„Wir würden Gesellschaftern jederzeit mit gutem Gewissen raten, hier zu investieren.“

Dr. Otto Max Schaefer



„Es gibt in dieser Region große persönliche Kontinuität und starke Bindungen.“

Christian Schiener



„Wir haben noch in jedem Dorf eine Fabrik, nicht selten sogar eine von Weltruf. Wir profitieren von den kleinen, flexiblen Strukturen.“

Prof. Dr. Michael Seidel



„Im ‚Global Village‘ ist der Nabel der wirtschaftlichen Welt dort, wo der Kunde findet, was er sucht.“

Dr. Friedrich Burger



„Eigentümergeführte Mittelständler haben eine fundamental andere Denke als börsennotierte Großunternehmen.“

Klaus Wirth



„Es ist kein Geburtsfehler, als Unternehmen nicht in industriellen Zentren aufgewachsen zu sein.“

Malte Buschbeck



„Der Faktor Arbeit und die Mitarbeiter sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren.“

Dr. Robert Schmidt

Aus der Halbjahresbilanz-Konferenz des Kuratoriums Hochfranken am 19. 4. 2011 im BD-Sensors-Forum in Thierstein



Hofer Überraschungen für Bodenkundler



Mit einem Untergrund, der von allen bisherigen Kenntnissen abweicht, überrascht die Stadt Hof derzeit die Geologen. Karten selbst noch aus dem Jahr 1957 müssen neu gezeichnet werden. Angesichts der außergewöhnlichen Anordnung der Bodenschichten meinte einer der Bodenkundler: „In Hof steht die Welt Kopf“: Auslöser der neuen Erkenntnisse sind Erdwärme-Bohrungen bei der gegenwärtigen Restaurierung der Münch-Ferber-Villa, einer eindrucksvollen alten Fabrikantenvilla inmitten der Stadt. Ausgeführt werden die Bohrungen vom in Hof ansässigen Bayerischen Landesamt für Umwelt im Rahmen einer größeren Kampagne mit dem Ziel, die geologischen Karten Bayerns neu zu gestalten und mit genauen Informationen zur Geothermie zu versehen. Damit sollen Hausbauer die Chance erhalten, sich auf 20 Meter genau darüber zu informieren, wie der Boden beschaffen ist, auf dem sie bauen wollen. In einer neuen Lagerhalle

vereinigt das Amt in Hof fast 900 Bohrproben aus ganz Bayern, die Auskunft darüber geben, wie der Boden unterhalb Bayerns in einzelnen beschaffen ist (Bild).

Teilnehmer aus 23 Ländern beim Internationalen Violinwettbewerb

73 junge Talente aus Deutschland, China und 23 weiteren Ländern haben sich für den VIERTEN INTERNATIONALEN VIOLINWETTBEWERB HENRY MARTEAU in der gleichnamigen Musikbegegnungsstätte angemeldet, der vom 25. Mai an in der einstigen Villa des großen Violinvirtuosen in Lichtenberg im Frankenwald stattfindet. Das sind dreimal so viele wie beim letzten Mal. Die jüngste Teilnehmerin ist 15 Jahre und stammt aus Korea, der älteste ist 24 Jahre alt und Deutscher. Fast alle Kandidaten haben in ihren Heimatländern bereits beachtliche solistische Erfolge errungen und können auf internationale Wettbewerbserfolge zurückblicken. Zum zweiten Mal betreuen den Wettbewerb die HOFER SYMPHONIKER. Den Gewinnern winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 35.000 Euro und unmittelbare Engagements bei 33 Orchestern in zwölf Ländern. Der Träger des ersten Preises darf zudem mit dem Bayerischen Rundfunk eine CD produzieren. Der Wettbewerb wird nicht nur von neunzehn Stiftungen und Firmen unterstützt, sondern auch von zahlreichen Familien am Ort, welche die jungen Künstler beherbergen. Jury-Vorsitzender und künstlerischer Berater ist der renommierte Dirigent Gilbert Varga (Bild). www.violinwettbewerb-marteau.de



Firma Rosenthal war Schirmherr der Selber Kunstnacht

„Die Kunstnacht ist ein wichtiges Ereignis nicht nur für Selb sondern für die ganze Region“. Es sei ihm deshalb eine Ehre, Schirmherr der 11. Selber Kunstnacht zu sein, sagte Gianluca Colonna, Mitglied der Geschäftsleitung der ROSENTHAL GMBH. Gerade die Mischung aus arrivierten Künstlern und spannenden Neuentdeckungen mache den



Reiz und das Flair der Kunstnacht aus. Umrahmt von einem breit gefächerten kulinarischen Begleitprogramm zeigten regionale und Gastkünstler ein breites Spektrum ihrer Werke, darunter auch Porzellanarbeiten. Begleitet wurde die Kunstnacht unter anderem von einer Präsentation unter dem Titel „50 Jahre – 50 Vasen“ im ROSENTHAL-OUTLET-CENTER und von einer Ausstellung über das „5. Keramiksymposium Gmunden“ im PORZELLANIKON, an dem Keramiker aus ganz Europa mitgewirkt hatten.

Auch
farbenfroh
ging es zu bei
der Selber
Kunstnacht

Marktredwitz: Türkischer Kulturverein fördert Bildung

Der TÜRKISCHE KULTURVEREIN in Marktredwitz hat im Kreise hoher türkischer Repräsentanten ein neues Bildungszentrum eröffnet. Zweck der Einrichtung sind nach Angaben des Vorsitzenden des türkischen Kulturvereins, Celal Öztürk, Ganztags- und Hausaufgabenbetreuung, Integrationskurse und Begegnungsveranstaltungen. Es soll der gesamten Bevölkerung offenstehen. Maßgeblich zur Finanzierung beigetragen hatte ein Privatmann: Professor Dr. Reinhard Pöllath aus München, ein gebürtiger Marktredwitzer. „Marktredwitz schreitet in vielen Bereichen voran – wir möchten Teil dieser Entwicklung sein“, sagte der Vorsitzende.



Rehau ziert sich mit einer „Perlenkönigin“

Rehau hat eine neue Repräsentantin und Image-trägerin: die Perlenkönigin. Anna Busch aus Wurlitz wurde während eines Festaktes von Bürgermeister Michael Abraham im Festsaal des Alten Rathauses inthronisiert. Nach Aussage des Bürgermeisters stelle die Perlenkönigin eine Ehrerbietung an die heimische Perlmuschel dar, für deren Schutz sich die Stadt Rehau schon mehr als 25 Jahre einsetze. Als gelernte Damen- und Herrenschneiderin hat die neue Amtsträgerin ihre königliche Garderobe gleich selbst entworfen und geschneidert.



DREI JAHRE arbeiteten Schüler der BERUFSSCHULE FÜR STEINTECHNIK in Wunsiedel an einem Mahnmal zur Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Nun konnten sie die monumentale 3,5 Tonnen wiegende Granitskulptur auf einem tonnenschweren Sockel nach dem künstlerischen Entwurf des Koreaners Jin Mo Kang fertig stellen. Sie zeigt eine hilflos auf dem Rücken liegende Schildkröte als Symbol der Opfer des Atomunfalls in der Ukraine, mit einer auf dem Bauch eingravierten Landkarte. Den Auftrag zu der Skulptur hatte der BUND NATURSCHUTZ erteilt. Ihren endgültigen Platz wird sie in Bamberg finden, direkt neben der Friedensbrücke.

a u s g e z e i c h n e t

Die Diakonie Hochfranken

erreichte in der Qualitätsprüfung des MDK (MEDIZINISCHER DIENST DER KRANKENKASSEN) für ihre Leistungen in Pflege, Beratung und Begleitung eine Durchschnittsbewertung von 1,3 und lag damit weit über dem bayerischen Landesdurchschnitt von 2,2. In einer separaten Kundenbefragung, die nicht in diese Wertung einfließt, schnitt die Diakonie sogar mit der Note 1,0 ab.

Beim Kampf um die „Goldene Bratwurst“,

die alljährlich von einer internationalen Jury der niederländischen CONFRÉRIE DES CHEVALIERS DU GOUTE-ANDOUILLE DE JARGEAU verliehen wird, hatte die METZGEREI MAX aus Hof die Nase vorn. Sie wurde unter 160 Bewerbern aus ganz Europa mit rund 1.000 eingereichten Proben zum „Nationalen Champion“ erkoren.

Hof und Wunsiedel haben Deutschlands günstigste Mietpreise

Laut einer Vergleichsstudie des Immobilienportals SCOUT 24 kann man heute nirgendwo in Deutschland als Mieter preiswerter wohnen als im Landkreis Wunsiedel. Hof und Plauen sowie der Landkreis Tirschenreuth erreichen fast gleich günstige Mietpreise. Teuerstes Pflaster, wie zu erwarten, ist die bayerische Landeshauptstadt München. Mit 12,64 Euro pro Quadratmeter liegt hier die durchschnittliche Monatsmiete dreimal so hoch wie in Wunsiedel (3,81). In Bayreuth sind es monatlich 6,47, in Weiden 5,84 Euro. www.immobilienscout24.de

Euregio begrüßt neue Arbeitnehmer-Freizügigkeit

Die Euregio Egrensis begrüßt es ausdrücklich, dass zum 1. Mai die volle Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus Tschechien gilt. Beim Beitritt des Landes zur EU hatte insbesondere Deutschland auf eine Übergangsfrist gedrängt, um den einheimischen Arbeitsmarkt vor Billigkonkurrenz zu schützen. Dies sei übertriebene Vorsicht gewesen, heißt es nun. Vor allem deutsche Unternehmen würden von der neuen Freizügigkeit profitieren, denn die Zuwanderer aus den neuen EU-Ländern seien hoch qualifiziert und hätten keine Integrationsprobleme.

Beste Partyband Deutschlands

SURPRISE, eine siebenköpfige Musikgruppe aus Schwarzenbach an der Saale, hat erneut den Fachmedienpreis als „Beste Partyband Deutschlands“ gewonnen und damit ihren Titelgewinn aus dem Jahr 2004 wiederholt. 2007 errang sie die Auszeichnung „Künstler des Jahres in der Sparte Partyband“. Neben ihrer Vielseitigkeit überzeugten die Schwarzenbacher Musiker die Jury durch ein Extra-Vorspiel und die Qualität ihres Werbematerials und ihrer Performance.



Das Regionalmanagement des Kuratoriums Hochfranken e.V. wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie mit Mitteln aus dem EFRE-Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" Bayern 2007 - 2013 der Europäischen Union.



DAS KURATORIUM HOCHFRANKEN e.V. ist die gemeinsame Plattform für Regional- und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Hof, der Landkreise Hof und Wunsiedel i. Fichtelgebirge und der Wirtschaft der Region.

Kontakt: Vorsitzender: Malte Buschbeck. Regionalmanagement: Volker Ostheimer, Jörg Raithel, Franziska Ruckdeschel
Geschäftsstelle: Ossecker Straße 174, 95030 Hof, Tel. 09281/705950
Fax 09281/705955, e-mail: info@hochfranken.org. www.hochfranken.org

Druck: Beer Druck GmbH, Gabelmannsplatz 4-6, 95632 Wunsiedel
Tel. 09232/99430, keltsch@beerdruck.de, www.beerdruck.de.

GENIESSEN SIE ES, VORN ZU SEIN.

DACHSER European Logistics

Bringen Sie Ihre Warenströme auf die Überholspur. Mit einem der stärksten europäischen Transportnetze für die schnelle und flexible Bedienung aller Destinationen zwischen Skandinavien und Nordafrika, Ural und Atlantik. Wir verbessern Ihre Logistik. Zuverlässig. Effizient. Täglich.

DACHSER GmbH & Co. KG • Logistikzentrum Hof • Thomas-Dachser-Straße 1 • 95030 Hof
Tel.: 09281 6290-0 • Fax: 09281 6290-197 • E-Mail: dachser.hof@dachser.com

www.dachser.com

Qualitätsdruck aus unserer hochfränkischen Heimat.



„Verantwortungsbewusst und kompetent –
unser Service macht den Unterschied“